

Bankenbrief - Ausgabe 2021-143

Das Thema

Deutsche Bank mit bestem Halbjahr seit 2015

Die Deutsche Bank hat heute nicht nur das beste Sechs-Monats-Ergebnis seit sechs Jahren vorgelegt, auch bei Umbau und Kostensenkungen konnten Erfolge verbucht werden. Vorstandschef Christian Sewing rechnet zudem mit deutlich weniger Kreditausfällen durch die Corona-Krise als bisher veranschlagt. "Der Vorsteuergewinn von 1,2 Milliarden Euro im zweiten Quartal bestätigt: Wir sind auf einem guten Weg zu unserem Renditeziel von 8 Prozent im kommenden Jahr", sagte Sewing heute in Frankfurt. Branchenexperten zeigten sich von den Quartalszahlen positiv überrascht. Analyst Andreas Pläsier von Warburg Research rechnet nun mit höheren Erträgen im Investmentbanking und geringeren Rückstellungen für Kreditausfälle als bisher. Nach Steuern verdiente die Deutsche Bank in den Monaten April bis Juni 828 Millionen Euro. Davon müssen noch Minderheitsanteile sowie Zinszahlungen für bestimmte Anleihen abgezogen werden, sodass auf die Deutsche-Bank-Aktionäre unter dem Strich ein Gewinn von 692 Millionen Euro entfiel. Ein Jahr zuvor gab es ein Minus von 77 Millionen Euro. Nun stand im ersten Halbjahr ein Nettogewinn von 1,6 Milliarden Euro in den Büchern. "Wie schon im ersten Quartal waren alle unsere Geschäftsbereiche profitabler als im Vorjahr", stellte Sewing fest. Die Erträge – also die gesamten Einnahmen – lagen mit gut 6,2 Milliarden Euro allerdings knapp unter dem Vorjahresquartal. Der Konzernumbau des größten deutschen Geldhauses, bei dem auch Tausende Stellen gestrichen werden, kommt voran. 90 Prozent der auf 8,1 Milliarden Euro veranschlagten Umbaukosten sind nach Angaben des Instituts verarbeitet. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten sanken im Jahresvergleich um 6 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro.

[faz.net]

[boersen-zeitung.de]

[finanzen.net]

[bloomberg.com]

[finanzbusiness.de] *bezahlpflichtig*

Meldungen

BGH bestätigt Urteile im ersten Cum-Ex-Verfahren

Das bundesweit erste Strafurteil wegen Cum-Ex-Aktiengeschäften zulasten der Steuerkasse ist rechtskräftig. Der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe verwarf heute die Revisionen der beiden angeklagten Ex-Börsenhändler aus London sowie der Staatsanwaltschaft. Außerdem bestätigten die Richter, dass von der in den Skandal verwickelten Privatbank M.M.Warburg ein dreistelliger Millionenbetrag einzuziehen ist.

[tagesschau.de]

DWS steigert Halbjahresgewinn um 40 Prozent

Die Deutsche-Bank-Fondstochter DWS wird nach einem starken zweiten Quartal beim Blick auf das Gesamtjahr optimistischer. Dank hoher Nettomittelzuflüsse, anziehender Erträge und einer strikten Kostenkontrolle wird beim bereinigten Gewinn vor Steuern jetzt ein signifikanter Anstieg erwartet, wie aus dem heute in Frankfurt veröffentlichten Quartalsbericht hervorgeht. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stieg der Nettogewinn im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 40 Prozent auf 340 Millionen Euro. Die Erträge sollen 2021 insgesamt höher ausfallen. Bislang hatte der Konzern nur mit einem leicht höheren Ertrag gerechnet.

[wiwo.de]

BaFin und Banken streiten weiter über Prämienparverträge

Der Streit zwischen Kreditinstituten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die Verzinsung von Prämienparverträgen dauert an. Die Finanzaufsichtsbehörde habe mittlerweile rund 400 Widersprüche gegen eine von ihr ausgestellte Allgemeinverfügung erhalten, teilte eine BaFin-Sprecherin heute mit. Mit dieser Verfügung sollen Banken dazu verpflichtet werden, Prämienparkunden über unwirksame Zinsanpassungsklauseln zu informieren und ihnen gegebenenfalls ein Angebot zur Neuberechnung der Zinsen zu machen. Die Finanzinstitute lehnen dies jedoch ab.

Bankenbrief

Hintergrund des Streits ist ein Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) von 2004. Die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) betonte, dass nach ihrer Auffassung die BGH-Rechtsprechung seitdem angemessen umgesetzt worden sei.

[handelsblatt.com]

Allianz kauft teuerste Immoblie - Auch Banken als Mieter

Für die Rekordsumme von 1,4 Milliarden Euro hat die Allianz-Versicherung gemeinsam mit der Bayerischen Versorgungskammer ein neues Büro-Hochhaus in der Frankfurter Innenstadt erworben. Das Hochhaus "T1" entsteht derzeit im Ensemble "Four" im Bankenviertel. Zwei Drittel der Flächen seien bereits vier Jahre vor der Eröffnung an Mieter aus dem Banken- und Beratungssektor vergeben, teilte der Projektentwickler Groß & Partner heute mit. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2024 geplant.

[manager-magazin.de]

Sparkassen wegen BGH-Urteil unter Druck

Der Sparkassenverband Bayern hat vor den negativen Folgen des Bundesgerichtshof-Urteils zu ungerechtfertigten Entgelterhöhungen gewarnt. "Die aktuellen Herausforderungen rund um die Themen Prämiensparverträge und AGB-Änderungsmechanismus setzen die Sparkassen massiv unter Druck", sagte Verbandspräsident Ulrich Reuter heute auf einer Veranstaltung seines Verbands. Hinzu kämen anhaltend niedrige Zinsen, die auf das Ergebnis drückten. Reuter betonte, es sei allgemein anerkannt, dass die deutschen Banken ihre Gebühren erhöhen müssen, um die Rentabilität zu steigern.

[handelsblatt.com]

Barclays vermeldet Gewinnsprung im zweiten Quartal

Die britische Großbank Barclays hat im zweiten Quartal einen Gewinn von 2,1 Milliarden Pfund (2,5 Milliarden Euro) verzeichnet. Dies gab das Geldhaus heute in London bekannt. Der Gewinn lag damit um fast ein Viertel höher als noch zum Jahresauftakt. Das Institut profierte im zweiten Quartal vor allem von der Auflösung von Rückstellungen bei der Risikovorsorge für Kreditausfälle in Höhe von nahezu 800 Millionen Pfund (934,8 Millionen Euro).

[de.marketscreener.com]

Santander übertrifft Erwartungen

Wie die spanische Großbank Santander heute in Madrid mitteilte, konnte das Institut im zweiten Quartal einen Gewinn von 2,1 Milliarden Euro verbuchen. Dies entspricht einer Gewinnsteigerung von 28,5 Prozent verglichen mit dem bereits starken ersten Quartal. Angetrieben wurde das Gewinnwachstum insbesondere von der kräftigen Erholung der Wirtschaft. Fachleute hatten jedoch einen geringeren Verdienst vorhergesagt. Santanders Eigenkapitalrendite werde im laufenden Jahr vermutlich höher ausfallen als zuletzt angekündigt, sagte Verwaltungsrats-Chefin Ana Botín.

[boerse.de]

Ökonomen erwarten Stillhalten der Fed

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) wird am Abend ihre künftige Ausrichtung der Geldpolitik veröffentlichen. Von Bloomberg befragte Ökonomen gehen nicht davon aus, dass es trotz hoher Inflationsraten eine geldpolitische Trendwende gibt. Ein klares Signal zur Rückführung der Anleihekäufe (Tapering) dürfe es daher wohl noch nicht geben, hieß es.

[boerse.de]

Konsumklima in Deutschland steigt nicht weiter

Nachdem sich die Verbraucherstimmung in Deutschland zuletzt deutlich verbessert hatte, stagniert sie nun. Dies ist das Fazit der Konsumklimastudie des Marktforschungsunternehmens GfK, die heute in Nürnberg vorgestellt wurde. Demnach prognostiziert das Unternehmen für die Verbraucherstimmung für den August einen Wert von minus 0,3 Punkten, ebenso wie im Juli. Von Dow Jones Newswires befragte Analysten waren von einer Zunahme auf 0,5 Zähler ausgegangen. Steigende Infektionszahlen und eine nachlassende Dynamik beim Impfen verhinderten aktuell einen weiteren deutlichen Anstieg der Konsumstimmung, sagte GfK-Konsumexperte Rolf Bürkl.

[finanzen.net]

Grüne Geldpolitik kann nur Nebenziel sein



Der Bankenverband hat sich in einem Blog-Beitrag klar zur Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten in der Geldpolitik der EZB bekannt. "Da klimapolitische Ziele in bestimmten Situationen in einen Konflikt mit der Preisniveaustabilität geraten können, sollte eine grüne Geldpolitik nur im Rahmen eines 'Nebenziel' in der EZB-Strategie berücksichtigt werden", hieß es. Zudem sprach sich der Verband für eine generelle Senkung der Haircuts für grüne Sicherheiten aus, die ein zusätzlicher Anreiz für die Hinterlegung dieser Sicherheiten bieten könnten. Den gesamten Blog-Beitrag lesen Sie hier:

[[bankenverband.de](https://www.bankenverband.de)]

Die Köpfe

EZB-Ratsmitglied de Cos warnt vor Unsicherheit

Spaniens Notenbank-Chef und Ratsmitglied der Europäischen Zentralbank (EZB), Pablo Hernández de Cos, hält eine Diskussion über die künftige Entwicklung des Corona-Hilfsprogramms der Notenbank für verfrüht. Angesichts einer "immer noch sehr hohen" Unsicherheit in der Eurozone sollten keine voreiligen Debatten über die Zukunft des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) geführt werden, sagte de Cos in einem heute erschienenen Interview.

[[bloomberg.com](https://www.bloomberg.com)]

Kapilendo-Gründer Grätz setzt auf Anleger aus Europa

Der Gründer der Crowdfunding-Plattform Kapilendo, Christopher Grätz, hofft, dass eine neue EU-Lizenz dem Unternehmen einen Schub bringt. Kapilendo hatte erst kürzlich die Fusion mit dem finnischen Wettbewerber Invesdor bekanntgegeben und firmiert bereits unter den Namen Invesdor. Über die Plattform können Kleinanleger Mittelständler oder Start-ups finanzieren. Bislang sei das Crowdfunding jedoch langsamer als erhofft angelaufen, sagte Grätz in einem heute veröffentlichten Interview. Dank einer neuen EU-Lizenz

Bankenbrief

können sich künftig Anleger aus ganz Europa über die Plattform an Projekten beteiligen.

[financefwd.com]

Erfurt Sandhu: Geringe Geschlechtervielfalt ist Risikofaktor für Banken

Die Akademische Leiterin des Aufsichtsrätinnen-Programmes an der Berliner Hochschule für Wirtschaft und Recht, Philine Erfurt Sandhu, sieht eine geringe Geschlechterdiversität in Führungsgremien als ein Risikofaktor für Banken. Homogenität im Vorstand oder Aufsichtsrat erhöhe das Risiko von Gruppendenken und könne zu "massiven" Fehlentscheidungen führen, schrieb die Wissenschaftlerin in einem heute veröffentlichten Kommentar.

[handelsblatt.com]

Der Tweet des Tages

"Die EZB muss im Auge behalten, was machbar ist", sagt Christian Ossig, Hauptgeschäftsführer des Bankenverbandes. Die **#EZB** will ihre Geldpolitik künftig auch nach grünen Kriterien ausrichten, doch ihre Möglichkeiten sind begrenzt. Welchen Beitrag zum Klimaschutz kann sie leisten, ohne gegen ihr Mandat – Preisniveaustabilität – zu verstoßen? Hierzu unser Beitrag:

go.bdb.de/WXeOe

[twitter.com]

Am Vortag meistgeklickt

OeNB präsentiert erste Ergebnisse der Untersuchungen zum digitalen Euro

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) hat sich mit einem technischen Team an den Untersuchungen der Notenbanken des Eurosystems zum digitalen Euro beteiligt. Im Mittelpunkt standen dabei Lösungsansätze, die auf

Bankenbrief

vorhandenen zentralen Infrastrukturen des Zahlungsverkehrs basieren, sowie neue, dezentrale Technologien, wie die Notenbank heute mitteilte. Die ersten Ergebnisse deuteten darauf hin, dass es je nach Anforderung mehr als eine technische Möglichkeit gäbe, einen digitalen Euro umzusetzen. Die Erkenntnisse der Voruntersuchung würden nun in das Projekt "Digital Euro" einfließen, das im Juli vom Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) beschlossen wurde und in dessen Rahmen in den nächsten zwei Jahren die mögliche Ausgestaltung eines digitalen Euro näher analysiert werden soll.

[boerse.de]

Was morgen wichtig wird

Das Statistische Bundesamt gibt eine erste Schätzung der Inflationsrate für den Monat Juli bekannt. – In der Schweiz veröffentlicht die Großbank Credit Suisse ihre Geschäftszahlen für das zweite Quartal, in London die Lloyds Banking Group ihre Zahlen für die ersten sechs Monate.

Der Nachschlag

So kommunizieren Sie schlechte Nachrichten

In der Antike lebten Überbringer negativer Nachrichten gefährlich. Sie wurden meist getötet. In Unternehmen wird es dazu sicherlich nicht kommen, aber wer als Chef nichts Gutes zu verkünden hat, sollte sich "warm anziehen". Kommunikationsexperten raten in solch einem Fall, sich vor allem gut auf das unangenehme Gespräch vorzubereiten. Begrüßen Sie die Mitarbeiter, nennen Sie das Thema und übermitteln Sie die Botschaft dann in maximal fünf Sätzen, empfiehlt Coach Carmen Michaelis. Woran Sie noch denken sollten, lesen Sie hier:

[spiegel.de]